

Die mit der Keule kommen... Muss das sein?

Beitrag von „CDL“ vom 8. Januar 2023 11:03

Zitat von Bolzbold

Vielleicht passt hier "beeinträchtigt" und "nicht-beeinträchtigt" besser?

Gleichzeitig finde ich Euphemismen wie "verhaltenskreativ" oder "verhaltensoriginell", wie sie hier gefallen sind, problematisch, weil sie einen Zynismus innerhalb der politischen Korrektheit, die uns ja (scheinbar) zu exklusiv positiven Formulierungen zwingt, darstellen.

Trotzdem benötigen wir Termini, die die entsprechenden Auffälligkeiten beschreiben - im Idealfall nicht wertend, aber dennoch in der Sache zutreffend.

Persönlich finde ich, dass "behindert" und "nicht-behindert" in vielen Fällen völlig ausreichende Beschreibungen sind, solange man sich nicht die Unsitte mancher Mitmenschen zu eigen macht, das Wort "behindert" als Synonym für "dumm" zu verwenden (was ich auch schon bei Kollegen- nur männlich- bemerkt und kritisch angemerkt habe). Je nach Kontext kann ich persönlich aber auch mit "beeinträchtigt" und "nicht-beeinträchtigt" sehr gut leben. Beide Formulierungen erfordern es aber wie ich finde in besonderem Maße bewusst zu reflektieren, ob man gerade über einen Kontext spricht, in dem ein behinderter Mensch tatsächlich behindert ist/wird bzw. beeinträchtigt wird/ist oder eben nicht. Auch ein Mensch mit GdB 100 ist schließlich regelmäßig nicht in jeder Situation oder zwischenmenschlichen Interaktion beeinträchtigt/behindert.

Deine Anmerkungen zu "verhaltenskreativ" oder "verhaltensoriginell" teile ich bezogen auf die Weise, wie die Formulierungen hier im Thread speziell vom User Plattyplus verwendet wurden.

Wer im Übrigen meint, das Wort "behindert" sei eine exklusiv positive Formulierung möge sich überlegen, wie es sich anfühlen würde, dieses Label in unserer Gesellschaft tagtäglich tragen zu müssen/zu tragen. Ich persönlich habe es mir rund ein Jahr lang nachdem ein Arzt mir den Antrag eines GdB vorgeschlagen hatte überlegt, ob ich das machen möchte, weil ich wusste, dass das angesichts des gesamtgesellschaftlichen Umgangs mit dem Thema ein Stigma ist, welches ich lebenslang zu tragen hätte (wobei ich heutzutage gelernt habe zu mir zu stehen und vor allem auch für mich und andere Menschen mit Behinderung zu kämpfen). So krank zu sein, dass man einen GdB erlangen könnte ist bereits schwer genug, dieses Label offiziell zu tragen wird einem aber zusätzlich erschwert, nicht zuletzt auch, weil es Lehrkräfte gibt, die weiterhin Menschen mit Behinderung als unnormal ansehen/bezeichnen und diese Haltung weitertragen, statt ihr entschieden entgegenzutreten.